

hinaus weitergehende Kampffähigkeiten haben. Im Sommer wird sich deswegen zunächst das Parlament intensiv mit all diesen Fragen befassen.

Zu Ihrer Frage nach dem Einsatz der NATO in Afghanistan: Die internationale Gemeinschaft hat in den letzten 12 Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass Afghanistan insgesamt stabilisiert werden konnte. Afghanistan ist heute kein Hort mehr für den internationalen Terrorismus. Hierzu hat Deutschland durch den Einsatz der Bundeswehr, insbesondere im Norden des Landes, einen großen Beitrag geleistet. Bei dem Aufbau funktionierender Sicherheitsstrukturen unterstützt die Bundeswehr die NATO geführte Mission, bei der bislang etwa 350.000 afghanische Soldaten und Polizisten ausgebildet wurden. Diese sind jetzt für die Sicherheit ihres Landes und den Schutz der Bürgerinnen und Bürger selbst verantwortlich. Afghanistan soll auch nach 2014 durch eine NATO-Beratermission unterstützt werden, an der sich Deutschland unter bestimmten Voraussetzungen beteiligen will. Insgesamt gilt: Die Sicherheitslage in Afghanistan weist zwar auch heute noch regional deutliche Unterschiede auf, aber die afghanischen Sicherheitskräfte können derzeit, insbesondere in den Bevölkerungszentren, die Sicherheitslage eigenständig aufrecht erhalten.

Aber Sicherheit ist nicht alles: In der afghanischen Bevölkerung sind bei den über 30 Jährigen 70 Prozent Analphabeten. Die junge Generation hingegen kann ganz überwiegend lesen und schreiben. Heute gehen acht Millionen Kinder und Jugendliche zur Schule, davon drei Millionen Mädchen. Das wäre ohne den internationalen Schutz nicht möglich gewesen. Bei den Wahlen haben die Afghanen trotz der Drohungen durch Terroristen ihr Wahlrecht selbstbewußt ausgeübt. Rund 37 Prozent der neu registrierten Wähler waren Frauen. Auch das wäre unter den islamistischen Terrorgruppen undenkbar gewesen.

Hinsichtlich der künftigen Gesamtentwicklung Afghanistans gilt jedoch: Nur ein innerafghanischer Friedens- und Versöhnungsprozess kann zu einer dauerhaften Stabilität in Afghanistan führen.

Die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine, derzeit insbesondere im Osten des Landes, nehme ich sehr ernst. Das Wohlergehen und die Unversehrtheit der festgesetzten internationalen Militärbeobachter, darunter auch vier Deutsche, haben